



(f) landschaftsarchitekt Günter Fischer, Bonn

Händler empfangen Regionale mit offenen Armen – Große Unterstützung für die Stadt

Einen starken Partner fanden die Stadt Bergisch Gladbach und der Rheinisch-Bergische Kreis in den Händlern und Immobilienbesitzern aus der Stadtmitte.

Sie unterstützen die Pläne für das Regionale 2010-Projekt stadt :gestalten vom ersten Tag an.

Die Mitglieder der ISG (Immobilien- und Standortgemeinschaft Hauptstraße e.V.) Bergisch Gladbach sitzen bei den Planungen zu Regionale 2010 mit am Tisch und bringen dabei ihr großes Know-how ein. Schließlich wissen sie genau, was sich die Kunden wünschen und welche Erwartungen sie an ein tolles Einkaufserlebnis knüpfen. An erster Stelle steht, dass sich der Besucher wohl fühlt. Wenn Gäste über das Pflaster stolpern oder schon am Bahnhof von einer tristen Kulisse empfangen werden, verliert der Spaß ganz schnell. Einkaufen hat schließlich viel mit Psychologie zu tun. In einem schönen und durchdacht konzipierten Umfeld fällt es leichter, ein hochwertiges Angebot gut in Szene zu setzen. stadt :gestalten wird mit der Unterstüt-

zung von Handel und Immobilienbesitzern dafür sorgen – zum Nutzen von ganz Bergisch Gladbach.

Überzeugt von dem Projekt stadt :gestalten fällt es den Händlern leicht, als Botschafter der Regionale 2010 aufzutreten. Sie transportierten unermüdet die Ziele und den derzeitigen Planungsstand zu ihren Kunden. Die Bürger können sich also beim Einkaufsbummel nebenbei mit Informationen aus erster Hand zur zukünftigen Stadtentwicklung versorgen. Damit bereiten die Händler den Boden für eine breite Zustimmung. Eine direktere Art der Kommunikation können sich die Verantwortlichen der Regionale 2010 und die Bürger in Bergisch Gladbach gar nicht wünschen.

Drei Fragen an ...



Dr. Alexander von Petersenn ist Apotheker, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Bergisch Gladbach-Stadtmitte e. V. und stellvertretender Vorsitzender der Immobilien und Standortgemeinschaft Hauptstraße e. V. Bergisch Gladbach.

Herr Dr. von Petersenn, warum engagieren sich die Händler und Immobilienbesitzer so stark für die Regionale 2010?

Wir erwarten uns von der Regionale eine nachhaltige und positive Entwicklung der Stadtmitte. Wir freuen uns, dass es hier einfach schöner werden wird. Die Besucher und Anwohner sollen sich wohlfühlen.

Glauben Sie denn, dass die überarbeitete Stadtmitte mehr Besucher anlocken wird?

Davon bin ich fest überzeugt. Ein besseres Umfeld wird für eine höhere Frequenz sorgen. Bei den letzten beiden großen Projekten in der Innenstadt – dem Bau von RheinBerg Passage und RheinBerg Galerie – haben wir einen Zuwachs registriert. Das wird diesmal auch so sein.

Was passiert denn während der Bauarbeiten in der Fußgängerzone?

Die Fußgängerzone wird natürlich zu jeder Zeit begehrbar sein. Wir Händler planen Aktionen rund um die Baustelle. Wir denken darüber nach, Bauabschnittsfeiern zu organisieren oder in Zusammenarbeit mit der Stadt Informationsstände einzurichten. Ich könnte mir auch gut vorstellen, eine Stadt-Rallye durchzuführen. Sie sehen, während der Umbauarbeiten wird es alles andere als trist werden.

Die Arbeiten gehen voran

Nachdem sich der Winter verabschiedet hat, läuft mittlerweile die zweite Bauphase der Regionale 2010 in der Bergisch Gladbacher Innenstadt auf Hochtouren. Die Pflasterarbeiten in der Fußgängerzone vom Driescher Kreuz, der Poststraße bis hin zum Trotzenburgplatz sind abgeschlossen. Nun arbeitet die Baufirma im Abschnitt der Hauptstraße bis zum Konrad-Adenauer Platz. Zeitgleich wird der Abschnitt der Hauptstraße östlich des Konrad-Adenauer-Platzes, der selbst kein neues Pflaster erhält, umgestaltet. In diesem Bereich müssen die Passanten allerdings für kurze Zeit auf die einfache Zuwegung in ihre gewohnten Geschäfte verzichten: Der Ausbau erfolgt hier über die gesamte Straßbreite. Das geschieht vor dem Hintergrund, dass bis zum Be-

ginn der Laurentiuskirmes im August alles wieder fertig gestellt sein soll. Das wäre mit einem zweiseitigen Ausbau wie an der unteren Hauptstraße nicht möglich gewesen.

Nur einige hundert Meter weiter bereitet sich eine alte Bekannte auf ihr Wiedersehen vor: Die Strunde wird nach vielen Jahren wieder ins Bergisch Gladbacher Stadtgebiet zurück kehren. Dafür wurde im Bereich der Buchmühle bereits das künftige Bachbett ausgehoben – die Weichen für eine Oase „grüner“ Erholung mitten im Zentrum der Stadt sind also geschaffen.

Die Bauarbeiten in der Hauptstraße der Fußgängerzone sollen bis Ende des Jahres 2012 abgeschlossen sein.

Neben dieser breiten ideellen Unterstützung beteiligen sich die Bergisch Gladbacher Händler und Immobilienbesitzer aber auch finanziell an der positiven Entwicklung der Innenstadt. Aus der eigenen Tasche leisten sie einen Beitrag, um die Stadt zu entlasten und deren Eigenanteil zu reduzieren. Davon profitieren also auch die Bürger, die ihre Einkäufe zukünftig in einem attraktiveren und hochwertigeren Umfeld tätigen können.

Der enge Schulterschluss der Akteure trägt wesentlich dazu bei, das Projekt Regionale 2010 erfolgreich zu stemmen. Für Bergisch Gladbach und alle Menschen, die hier leben.

Mit wenigen Klicks am Ziel

Immer auf dem neuesten Stand um das Regionale 2010-Projekt stadt :gestalten sind Sie im [www](http://www.stadtgestalten-gl.de). Wir halten für Sie im Internet unter www.stadtgestalten-gl.de immer die neuesten Informationen bereit und berichten über die Fortschritte der einzelnen Projekte. Aber natürlich sind wir auch an Ihrer Meinung und Ihren Kommentaren interessiert. Sie erreichen das Bergisch Gladbacher Regionale 2010-Team schnell und einfach per E-Mail info@stadtgestalten-gl.de. Informationen über die vielen verschiedenen Projekte der Regionale 2010 finden Sie unter www.regionale2010.de.

Fragen & Antworten

Warum konnte das alte Pflaster nicht saniert werden?

Das ehemalige Pflaster konnte nur in Mörtel verlegt werden. Da die Steine aber alle unterschiedliche Maße besaßen, wären große Fugen entstanden. Dadurch hätte weiterhin eine hohe Sturzgefahr bestanden. Die Verlegung des neuen Pflasters kostet übrigens nicht mehr als die Sanierung des alten. Zudem besteht nun auch noch Gewährleistung.

Wie eben wird die neue Fußgängerzone?

Die neue Fläche wird so gleichmäßig werden, dass auch Menschen mit einem Rollator oder Kinderwagen mühelos durch die Stadt bummeln können.

Warum werden die Bäume, die neu gepflanzt werden, ebenerdig eingesetzt?

Durch den Mauerring, der die jetzigen Bäume in der Fußgängerzone umschließt, stecken diese quasi in einer Art Zwangsjacke. Die neu zu pflanzenden Bäume werden ebenerdig eingesetzt, damit sie direkt unter Erde mehr Platz haben, sich zu entfalten. Zudem wird die Fußgängerzone dadurch freier und luftiger. Die Mauerringe stellen oftmals Hindernisse dar.

Wie wird sichergestellt, dass die Fußgängerzone nicht bald wieder aufgerissen werden muss?

Mit den Versorgungsträgern für Gas, Wasser und Strom sowie dem Abwasserwerk wurde vor Beginn der Arbeiten geklärt, dass alle eventuell notwendigen Arbeiten im Vorfeld erledigt werden. Daher muss das neue Pflaster nicht wieder aufgerissen werden. Für die eventuelle spätere Verlegung eines Glasfasernetzes wird nun schon ein Leerrohr in die Erde eingebracht.

Was ist mit dem alten Pflaster passiert?

Alle Bergisch Gladbacher Bürger hatten die Möglichkeit das ehemalige Pflaster, und damit ein Stück Stadtschicht, zu erwerben. Diese Aktion war ein voller Erfolg und wurde von den Bürgern gut angenommen, sodass alle Bestände bereits veräußert wurden.



stadt :zeitung



Projektzeitung für die Stadtmitte



Liebe Bergisch Gladbacherinnen, liebe Bergisch Gladbacher,

seit einigen Monaten nun wird in der Bergisch Gladbacher Innenstadt an zahlreichen Stellen bebuddelt, gehämmert und werden Steine gesägt. Die Arbeiten im Rahmen der Regionale 2010 sind in die „heiße Phase“ eingetreten, und jeder kann es inzwischen sehen: Bergisch Gladbach wird Schritt für Schritt schöner. Zum Beispiel die Fußgängerzone: Täglich werden dort Steine zugeschnitten und verlegt. Zwei Kolonnen arbeiten sich Stück für Stück voran. Bis zum Jahresende soll die neu gepflasterte Fußgängerzone fertig sein. Die Resonanz bei den meisten Bürgerinnen und Bürgern ist positiv. „Das wird aber schön“, ist vielfach zu hören.

Gleichzeitig erhält Bergisch Gladbach eine grüne Fußgängerzone. Einige Dutzend Bäume werden zwischen Driescher Kreisel, oberer Hauptstraße und rund um das Bahnhofsgebäude für Natur sorgen. Ein paar Meter weiter gehen die Arbeiten ebenfalls zügig voran: Aus dem ehemaligen Parkplatz an der Buchmühle entfaltet sich mehr und mehr ein toller Stadtpark. Die Strunde wird dort - wie früher - überirdisch fließen und mit ihrer Uferbefestigung bald zum Verweilen einladen. Ob Sie dort in der Mittagspause entspannen oder an einem schönen Sommerabend die Abendsonne genießen - unsere Stadt wird dadurch für uns alle lebenswerter.

Übrigens: Fußgängerzone und Buchmühlenpark werden zu 80 Prozent aus Mitteln der Regionale 2010 gefördert.

Ich freue mich schon auf die neue Stadtmitte und hoffe, sie wird für uns alle ein attraktiver und wertvoller Mittelpunkt werden.

Herzliche Grüße,

Lutz Urbach, Bürgermeister

Planen Sie die Stadt mit

In Bergisch Gladbach tut sich im Zuge der Regionale 2010 viel. Damit sind die Stadtplanungen aber noch nicht abgeschlossen. Das Zentrum bleibt in Bewegung – und dabei ist die Mitarbeit aller Bürger wiederum ausdrücklich erwünscht.

Bald soll als Bestandteil der Rahmenplanung für die Stadtmitte ein Handbuch für die Gestaltung für private und öffentliche Räume entstehen. Ziel ist es, das Aussehen der Innenstadt zu vereinheitlichen. Dies gilt z. B. für die Immobilien der Händler und Eigentümer, städtische Gebäude einschließlich der meist erdgeschossigen Schaufensterbereiche sowie die Zonierung und Gestaltung des öffentlichen Raums, z.B. die Gastronomie und deren Außenbereiche. Das Handbuch wird Entwürfe für u. a. die Beleuchtung, die zulässigen Formen der Werbung und die Fassadengestaltung der Häuser enthalten. Um zum bestmöglichen Ergebnis und einem breiten Konsens zu gelangen, sollen sich viele Akteure aus der Stadt an dem Entwicklungsprozess beteiligen. Bereits in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit von Bürgern, Händlern, Immobilienbesitzern und der Stadt eine Gewinn bringende Kombination ist.

Das neue Gesicht für die Stadtmitte

Nach der Planungsphase begannen Anfang 2011 die Bauarbeiten des Regionale 2010-Projekts stadt :gestalten in der Bergisch Gladbacher Stadtmitte. Am S-Bahnhof entstand der Stadthain, der ein Platz zum Verweilen wurde. Die Erneuerung der Innenstadt startete im vergangenen Sommer und wird nach der Fertigstellung für ein ganz tolles Einkaufsgefühl sorgen. Und schließlich kehrt eine alte Bekannte ins Stadtbild zurück: Die Strunde kommt wieder ans Tageslicht und wird in Zukunft das Bild Bergisch Gladbach prägen. Für mehr Lebensqualität und den ganz besonderen Wohlfühlfaktor in der Stadtmitte.



Diese drei Schauplätze werden das Gesicht unserer Stadt stark verändern – und zwar zum Besseren. Der Bahnhofsbereich wird bald ein freundlicher Ort, an dem man gerne ankommt. Ein echtes Tor zur Stadt, das zu einem Aushängeschild für Bergisch Gladbach wird. Besser kann ein Besuch in Bergisch Gladbach eigentlich gar nicht beginnen.

Die Fußgängerzone in der Stadtmitte erhält derzeit ein neues Pflaster. Dieses steht für Komfort beim Gehen. Stolperfallen wird es nicht mehr geben. Menschen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, oder Familien mit Kinderwagen können die Innenstadt wieder problemlos durchqueren und ihren Einkaufsbummel genießen. Auch optisch setzen die neuen Betonsteine reizvolle Akzente. Integriert ist sogar ein Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung. Damit sich jeder Besucher in der neuen Hauptstraße problemlos zurecht findet.



Die Zeit im Unterirdischen ist für die Strunde, dem Symbol der wirtschaftlichen Entwicklung von Bergisch Gladbach, bald vorbei. An der Buchmühle erblickt sie das Tageslicht und verbindet die Freiräume der Stadtmitte – über den Forumpark bis hin zum Garten der Villa Zanders. Die „Promenade“ wird der perfekte Ort sein, um durch Bergisch Gladbach zu flanieren. Wo jetzt noch der staubige Buchmühlenparkplatz ist, entsteht zudem eine neue Grünfläche, die zum Verweilen einlädt.

Durch das Projekt stadt :gestalten erhält die Stadtmitte ein ganz neues Flair. Freuen Sie sich auf das neue Wohlfühlen und Genießen.

Detaillierte Informationen zu den Teilprojekten von stadt :gestalten finden Sie auf Seite 2.

Auf einen Blick ...

Die Teilprojekte von stadt :gestalten im Überblick...	Seite 2
Schnelle Fortschritte bei RegioGrün...	Seite 2
Buchmühle in neuem Ambiente...	Seite 3
Dr. Reimar Molitor im Gespräch...	Seite 3
Händler der Stadtmitte empfangen Regionale 2010 mit offenen Armen...	Seite 4

Grußwort des Landrates



Liebe Bergisch Gladbacherinnen, liebe Bergisch Gladbacher,

die Regionale 2010 war ein Glücksfall für die Städte und Gemeinden in unserem Kreis. Mit ihr wurde die Grundlage für eine nachhaltige Strukturförderung in unserer Region gelegt. In städtebaulichen Leitprojekten, im Bereich der Naturraum- und Freiraumentwicklung, der Kultur und Bildung, der Nachwuchsförderung, der Entwicklung innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte und in der Aufarbeitung und Vermittlung unseres kulturellen Erbes hat die Region einen Anbruch erlebt, der über den Zeitraum der Regionale 2010 hinausgetragen wird. Ein herausragendes Verdienst der Regionale 2010 ist aber die Schaffung vernetzten Denkens und Handelns in der Region Köln/Bonn, die Bildung eines Bewusstseins für das, was diese Region stark und einzigartig macht. Der Rheinisch-Bergische Kreis ist an nicht weniger als 16 Projekten beteiligt. Immer geht es darum, die Vorzüge unserer Region heraus zu stellen, weiter zu entwickeln, zu vernetzen und Investitionen in die Zukunft anzustoßen mit dem Ziel, für die rund 277.000 Einwohner im Kreis ein attraktives Lebensumfeld zu erhalten. Kooperation innerhalb unserer Region ist dafür unverzichtbar. Leider stellen sich die Abstimmungs- und Umsetzungsprozesse oftmals unumstündlich dar und es dauert viel zu lange, bis ihr Nutzen für die Menschen erkennbar wird. Ich freue mich, dass nach den vielen Jahren, in denen mit Ausdauer konzipiert, geplant und auch viel diskutiert worden ist, wir nunmehr vielerorts die „Ernte einfahren“ können und die Ergebnisse der mit hohem Engagement betriebenen Projekte greifbar sind. So konnten wir beispielsweise vor kurzem als Projekt der regionalen Kooperation den Panorama-Radweg „Balkantrasse“ im Nordkreis einweihen. Wer seit dem an Wochenenden durch Wermelskirchen geht, sieht viele Fahrräder und vor allem volle Eiscafés und Restaurants. Andere Beispiele sind das Haus Eulenbroich in Rösrath als kulturelles Zentrum und Veranstaltungstätte, das bergische Energiekompetenzzentrum „metabolon“ in Lindlar mit hunderten Besuchern jedes Wochenende oder die beiden Wahner Heide Portale Steinhaus und Turmhof. Auch Bergisch Gladbach befindet sich mit dem Projekt „stadt :gestalten“ inzwischen auf der Zielgeraden. Mit seiner Umsetzung wird die Stadt Bergisch Gladbach ihrer Bedeutung als „Tor zum Bergischen Land“ gerecht. Deshalb hat der Rheinisch-Bergische Kreis „stadt :gestalten“ als das städtebauliche Regionale-Projekt des Rheinisch-Bergischen Kreises gern unterstützt. Ich wünsche allen Beteiligten für die weitere Umsetzung viel Erfolg und Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger von Bergisch Gladbach, das beste Ergebnis.

Ihr
Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat

RegioGrün

Strunde: Kultur und Natur erleben

Die Strunde wurde einst als fleißigster Bach Deutschlands beschrieben. Nicht zu unrecht. Schließlich trieb sie eine große Zahl von Mühlen an und war damit entscheidend für die industrielle Entwicklung von Bergisch Gladbach. Die Entstehung der für Bergisch Gladbach typischen Papiermühlen wäre ohne die Strunde undenkbar gewesen.



Kein Wunder, dass sich ein Teil des Regionale 2010-Projekts „RegioGrün“ in Bergisch Gladbach abspielt und die Strunde hier die Hauptdarstellerin ist. Auf einer Tour von der Quelle des fleißigen Bachs in Herrenstrunden bis nach Köln-Mülheim soll Kultur am Wegesrand entdeckt und die Natur erlebbar werden. Im Bereich der Stadtmitte überschneidet sich das Strunde-Projekt mit stadt :gestalten.

Kernelement ist ein durchgängiger Weg – vom Quellbereich bis ins rechtsrheinische Köln. Die Bauarbeiten dafür laufen auf vollen Touren. An der Wegstrecke wird zudem ein einheitliches Wegeleit- und Informationssystem installiert, das die vielen interessanten Stationen – beispielsweise die ehemaligen Mühlen – lebendig werden lässt. In 2011 wurde der Quellbereich neu gestaltet und der Wanderweg durchs Strundetal verbessert. Seit Mai erfolgen Baumaßnahmen für den Radweg entlang der L 286, die ehemalige Pulvermühle an Gut Schiff wird erlebbar gemacht und in Herrenstrunden optische Verbesserungsmaßnahmen an der Mühlenwiese, an Burg Zweifell und am Dorfplatz. Weitere Informationen unter www.regio-gruen.de

stadt :box

Neugierig? Informieren Sie sich in der stadt :box



Sie wollen sich aus erster Hand über das Projekt stadt :gestalten und die verschiedenen Schauplätze in Bergisch Gladbach informieren? Kein Problem. Kommen Sie doch einfach in die stadt :box. Dort erhalten Sie alle wichtigen Informationen oder können auch selbst Anregungen geben.

Die stadt :box finden Sie direkt im Zentrum am S-Bahnhof. Dort können sie sich informieren, mit anderen Bürgern Meinungen austauschen und alle aktuellen Planungen und Baupläne der Regionale 2010 einsehen. Aber auch die Vergangenheit der Strunde-Stadt wird lebendig. Auf alten Fotos können Besucher die Entwicklung wunderbar nachvollziehen. Die Hauptstraße war früher beispielsweise noch für den Auto-Verkehr geöffnet und es gab eine Straßenbahn, die bis zum Konrad-Adenauer-Platz fuhr.

Wer einen Blick in die Zukunft und Vergangenheit werfen möchte, kann dies mittwochs (11 bis 13 Uhr) tun.

Drei Teilprojekte für mehr Lebensqualität

Das Regionale 2010-Projekt stadt :gestalten in Bergisch Gladbach besteht aus drei Teilen: die Gestaltung des Bahnhofsgeländes, der Hauptstraße sowie dem sogenannten StadtKulturGarten im Osten des Zentrums mit der Offenlegung der Strunde.



Bahnhofsbereich

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“, heißt es im Volksmund. Zugegeben, da hatte Bergisch Gladbach etwas Nachholbedarf. Wer vor dem Regionale 2010-Projekt mit dem Zug anreiste, bekam die unattraktive Seite von Bergisch Gladbach gleich präsentiert. Nach der Umgestaltung des Bahnhofsbereichs wird das der Vergangenheit angehören. Dann erstrahlt das Mobilitätszentrum der Stadt – hier treffen Bahn, Bus, Auto, Taxi, Radfahrer und Fußgänger aufeinander – in neuem Glanz.

Wo sich früher das alte Bahnhofsgebäude befand, entsteht ein Platz zum Verweilen, Wohlfühlen und Empfangen von Besuchern. Der baumüberstandene Bahnhofsvorplatz ist frei von störenden Gebäuden. Neben den Ahorn- und Amberbäumen liegt zukünftig das schicke Pflaster, das in der gesamten Innenstadt verlegt wird. Damit gelingt die Synthese zwischen einem grünen und gleichzeitig städtisch geprägten Bahnhofsvorplatz. Fußgängerzone und Bahnhof werden optisch verbunden. Wartezeiten an der Ampel entfallen, da die Fahrzeuge in diesem Bereich nur noch 20 km/h fahren dürfen.

Auf dem nahegelegenen ehemaligen Kopfgrundstück am Bahnhof sind neue Gebäude geplant, die Geschäfte und Cafés beherbergen sollen.

Damit verfügt Bergisch Gladbach über ein wunderschönes Entrée. Für einen guten ersten Eindruck.

Fußgängerzone

Mehr Attraktivität – dieses Versprechen gibt die neue Fußgängerzone ab. Mehr Attraktivität für die Besucher, um sich in der Stadtmitte beim Bummeln und Flanieren wohl zu fühlen. Mehr Attraktivität für die Händler, um ein hochwertiges Angebot in einem ebenso schönen Umfeld zu präsentieren. Kurzum, die ganze Stadt profitiert. Mit der Neugestaltung wird die Stadtmitte aufgeräumt und erhält ein neues, schöneres Gesicht. Durch die großzügige Umsetzung entstehen Freiräume und damit eine klare Gliederung. Dazu trägt wesentlich das neue Pflaster bei. Die Oberflächen in der Kern- und Vorzone sind unterschiedlich bearbeitet, sorgen für einen optisch reizvollen Effekt und lenken zudem die Besucherströme. Menschen mit Sehbehinderungen werden durch ein Blindenleitsystem im Pflaster geführt. Für Licht am Abend wird eine neue Beleuchtung sorgen. Sie erzeugt bei einsetzender Dunkelheit eine festliche Atmosphäre.

Die Farbe „Grün“ hält noch stärker Einzug in die Fußgängerzone westlich und östlich des Konrad-Adenauer-Platzes. Bäume werden das Bild der Hauptstraße weiterhin prägen. Diese werden jetzt ebenerdig eingepflanzt. Die Fußgängerzone wirkt dadurch luftiger und einladender – einfach attraktiver. Einfach zum Wohlfühlen.

StadtKulturGarten

Die Strunde kommt in der Stadtmitte wieder ans Tageslicht. Nachdem sie viele lange Jahre im Verborgenen floss, wird sie nun wieder zu einem Anziehungspunkt und Aushängeschild von Bergisch Gladbach. Als gut sichtbarer Identitätsstifter und Zeuge der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt. Zugleich entsteht im Verborgenen noch ein neuer Hochwasserschutz.

Die Strunde ist das zentrale Element des sogenannten „StadtKulturGartens“. Mit der Offenlegung entsteht eine Verknüpfung der Freiräume am östlichen Ende der Stadtmitte. Und zwar vom jetzigen Buchmühlenparkplatz, dem Forumpark und dem Garten der Villa Zanders. Dort gehen auch die Aspekte Wohnen, Kultur und Einkaufen eine Symbiose ein. Diese Kombination von städtischem Leben und „grüner“ Erholung lässt ein vitales Quartier – für Anwohner und Besucher – entstehen.

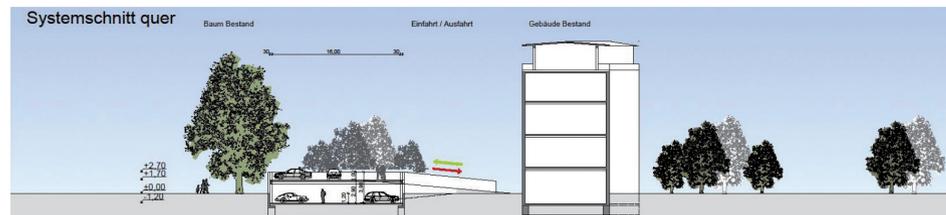
Damit erhält die Stadt neben dem Bahnhof ein zweites attraktives Tor zur Innenstadt. Besucher starten künftig ihren Bergisch Gladbach-Besuch aus dieser Parklandschaft. Besser kann es gar nicht losgehen. Und auch für die Besucher, die mit dem Auto anreisen, wird dann noch genug Platz sein. Für die auf der Buchmühle wegfallenden Stellplätze werden Ersatzflächen geschaffen.

Von dort weist dann die Strunde den Weg in und durch das Zentrum.

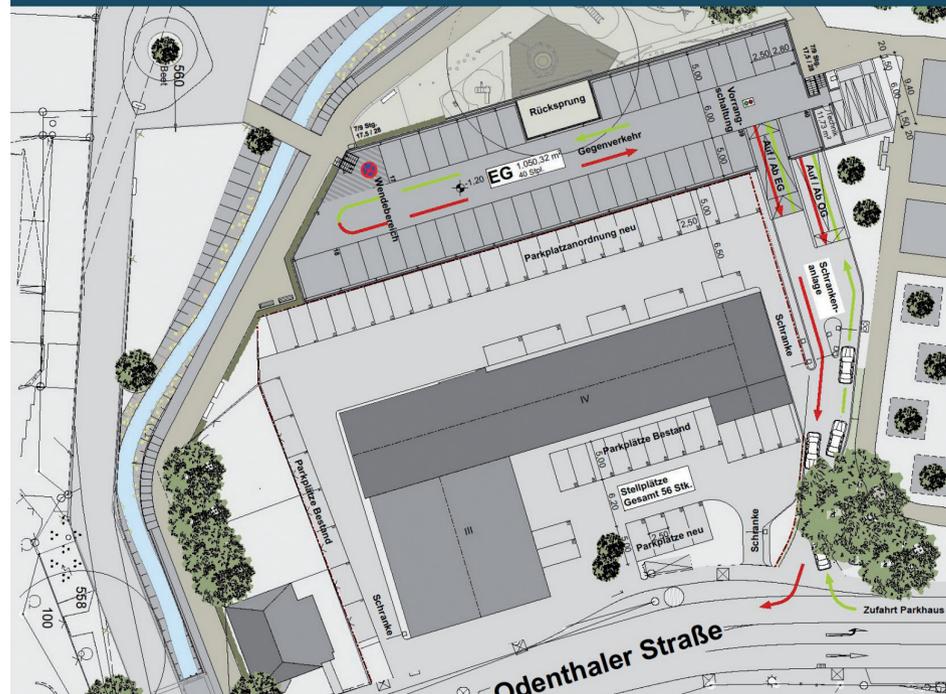


Buchmühle in neuem Ambiente

In der östlichen Stadtmitte entsteht ein wunderschönes Parkgelände für Groß und Klein - Die neue Grünfläche mitten im Zentrum lädt zum Verweilen und Erholen an der Strunde ein.



Vorentwurf Parkhaus Odenthaler Straße



Parkdeck sichert Erreichbarkeit

Wo immer es um die Umgestaltung der Buchmühle in eine attraktive Parkanlage geht, hört man in Bergisch Gladbach irgendwann die gleiche Frage: „Wo sollen wir denn in Zukunft parken?“. Die Bürger und Händler fürchteten um die schnelle Erreichbarkeit der Stadtmitte mit dem Auto. Doch diese Sorgen können nun getrost verworfen werden, denn hinter der alten Realschule entsteht ein neues öffentliches Parkdeck, das von der Odenthaler Straße zu befahren sein wird. Das neue Parkdeck wird ca. 80 Autos Platz bieten und erstreckt sich über zwei Ebenen. Damit können die Bürger auch in Zukunft bequem in unmittelbarer Nähe zur östlichen Stadtmitte parken und in Ruhe ihre Einkäufe erledigen, die kulturellen Angebote nutzen oder sich einfach im neuen Park an der Strunde erholen.

Drei Fragen an ...



Dr. Reimar Molitor ist Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur.

Herr Dr. Molitor, welche Rolle spielt das Projekt stadt :gestalten in Bergisch Gladbach im Zusammenhang der gesamten Regionale 2010?

Als eines von sechs städtebaulichen Schwerpunktprojekten kommt dem Projekt stadt :gestalten eine besondere Bedeutung zu. Es steht in einer Reihe mit der Umgestaltung des Drachenfelsplateaus in Königswinter oder dem Bau des Rheinboulevards in Köln. Modellhaft war in Bergisch Gladbach vor allem die intensive Beteiligung von Einzelhändlern, Immobilieneigentümern und weiteren Innenstadtdakteuren am Planungsprozess, um neue Qualitäten für die Stadtmitte zu schaffen. Dass dieses Prinzip der Beteiligung auch in der Umsetzungsphase weiter fortgesetzt wird – wie z. B. die seinerzeitige Bürgerabstimmung bei der Auswahl der Flächenbeläge – begrüßen wir.

Wie bewerten Sie die Fortschritte von stadt :gestalten in Bergisch Gladbach?

Um der Stadtmitte ein neues Gesicht zu verleihen, braucht man einen langen Atem. Wir sind froh, dass nach der intensiven Planungs- und Konsolidierungsphase nun in allen zentralen Bereichen der Anfang gemacht ist. Wichtig ist, dass man die unterschiedlichen Maßnahmen als Gesamtpaket versteht. Aus den einzelnen Bausteinen soll sich langfristig ein attraktives Gesamtbild ergeben.

Glauben Sie, dass durch stadt :gestalten ein nachhaltiger Effekt für Bergisch Gladbach erzielt werden kann? Und wenn ja, welcher?

Das ist in Teilen schon geschehen. Allein durch die engere Zusammenarbeit der einzelnen Akteure. Aber natürlich ist auch Ziel der Regionale, durch öffentliche Investitionen besonderer Qualität in der Folge private Investitionen anzuregen und damit einen Mehrwert zu schaffen. Hier bietet sich für die Stadt die Chance und die Verpflichtung, Flächen mit besonderer Bedeutung – wie das Kopfgrundstück am Bahnhof, das Köttengelände oder in der Buchmühle – zu aktivieren und mit privaten qualitätsvolle Bauvorhaben umzusetzen.

Grüne Oase

Vom grauen Parkplatz zur grünen Oase mitten im Stadtzentrum – diese Verwandlung erlebt das Gelände der Buchmühle im Zuge der Regionale 2010. Wo sich die Bürger heute über Schlaglöcher und staubigen Kies ärgern, wird schon bald eine Parkanlage zum Erholen und Verweilen einladen. Im Mittelpunkt der öffentlichen Grünfläche wird dabei eine alte Bekannte stehen: die Strunde. Das Symbol für die industrielle Entwicklung von Bergisch Gladbach kehrt an die Oberfläche zurück. Damit wird das Element Wasser für alle Bürger wieder erlebbar, und die Stadtmitte bekommt ein unverwechselbares Wahrzeichen.

Attraktivität im Osten

Die unmittelbare Vernetzung von Natur und Stadtleben steigert die Attraktivität der östlichen Stadtmitte im hohen Maße. Schließlich verschönert die neue Grünfläche nicht nur das Erscheinungsbild, sondern erhöht auch die Aufenthaltsqualität im Bereich der Buchmühle. Davon profitieren alle Bürger Bergisch Gladbachs. Für die Kleinsten entsteht unterhalb der alten Realschule ein neuer Kinderspielplatz. Mit dem Uferzugang kann die Strunde direkt und spielerisch erlebt werden – besonders in den heißen Monaten sicherlich spannend. Oder man entspannt einfach am Ufer, in dem schönen Ambiente. Auch für aktive Naturliebhaber eröffnet die Strunde neue Möglichkeiten. Sie gehört zu den „Achsen“ des Regionale Projektes „regioGrün“ und lädt ein zum Wandern oder Radfahren rund um Köln.

Nähe zur Kultur

Die direkte Nachbarschaft zu kulturellen Angeboten der östlichen Stadtmitte wie z.B. die Bücherei, der Bergische Löwe oder die Villa Zanders soll intensiv genutzt werden. Die neugestaltete Buchmühle wird Bereiche enthalten, in denen Feste oder kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden können und damit das öffentliche Leben in der Stadtmitte weiter bereichern.

Neue Bauprojekte

Die langfristige Planung für das Gebiet der Buchmühle endet noch nicht mit den Umbauten zur öffentlichen Grünfläche, sondern beinhaltet weitere strukturelle Verbesserungen für die Stadtmitte. Derzeit ist der Bereich im Süden durch die Rückseiten der Häuser an der Hauptstraße geprägt – aber das soll sich ändern. In diesem Bereich wird eine Bebauung angestrebt, die die heutigen Grundstücksrückseiten zu Vorderseiten macht und damit ein attraktives innerstädtisches Wohnen am Park und am Wasser ermöglicht. Dazu wurde bereits ein Bebauungsplan aufgestellt – die Voraussetzung für eine weitere Stärkung des Wohnstandortes Stadtmitte.

Hochwasserschutz für die Innenstadt

Die Regionale 2010 verändert die Bergisch Gladbacher Innenstadt und gibt ihr oberirdisch ein neues Gesicht. Aber auch im Verborgenen wird zukünftig kräftig gearbeitet. Unabhängig von der Offenlegung der Strunde baut der Strundeverband einen neuen Kanal für den Hochwasserschutz. Dieser sorgt in Zukunft dafür, dass die Bergisch Gladbacher Innenstadt vor Überflutungen

sicher ist. Der Kanal führt von der Odenthaler Straße bis zur Gohrsmühle, regelt die Wasserzufuhr aus dem Strundetal und sorgt bei starken Regenfällen für einen reibungslosen Abfluss. Damit ist sichergestellt, dass die Bergisch Gladbacher und ihre Besucher in der Innenstadt keine nassen Füße bekommen werden.

Impressum und Kontakt
Herausgeber: Stadt Bergisch Gladbach - Der Bürgermeister - Konrad-Adenauer-Platz 1 - 51465 Bergisch Gladbach - www.bergischgladbach.de
Ansprechpartner: Gisela Müller-Veit - Projektleiterin stadt :gestalten - Tel.: 02202-14-1293 - g.mueller-veil@stadt-gl.de
Dorothea Corts - Öffentlichkeitsarbeit stadt :gestalten - Tel.: 02202 14-1457 - d.corts@stadt-gl.de
Pressestelle: Stefan Kunze - Tel.: 02202-14-2419 - s.kunze@stadt-gl.de
Projektpartner: Rheinisch-Bergischer Kreis - Am Rübaczalweid 7 - 51469 Bergisch Gladbach - Gerhard Wölwer - Tel.: 02202-13-2541 - gerhard.wolwer@btk-online.de
Regionale 2010 c/o Region Köln/Bonn e.V. - Rheingasse 11 - 50676 Köln - Jens Geislar - Tel.: 0221-925477-40 - grislar@region-koeln-bonn.de
Redaktion: Alpha & Omega Public Relations
Fotos: Dorothea Corts, Thomas Klostermann, Regionale 2010 Agentur
Konzeption: Alpha & Omega Public Relations